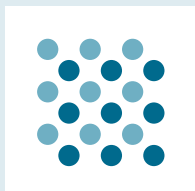




Umwelt- erklärung 2013

In der aktualisierten Fassung
vom 05.03.2013 mit den
Umweltbilanzzahlen 2008–2012



**Institut für
Medizinische Diagnostik
Oderland**

Ärztliches Labor
Dr. med. Frank Berthold
& Kollegen MVZ GbR
Am Kleistpark 1
15230 Frankfurt (Oder)



Referenzen



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	4
2.	Kurzporträt	5
3.	Die Qualitäts- und Umweltpolitik des IMD Oderland	7
4.	Qualitäts- und Umweltmanagement-System	8
4.1	Rahmenbedingungen	8
4.2	Organisationsstruktur des Management-Systems	8
4.2.1	Organigramm IMD Oderland (vereinfacht)	8
4.2.2	Umweltmanagement-Beauftragter	9
4.2.3	Betriebsbeauftragte und Arbeitssicherheitsausschuss	9
4.2.4	Mitarbeiter	9
5.	Unsere Umweltauswirkungen	10
5.1	Allgemeines	10
5.2	Kernindikatoren nach EMAS	10
5.3	Transport und Logistik	11
5.4	Diagnostische Geräte und Anlagen, sonstige Geräte, Kühl- und Klimatechnik, Anlagegüter	12
5.5	Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter	14
5.6	Wasserverbrauch	16
5.7	Sonderabfälle der Diagnostik	17
5.8	Elektroschrott	19
5.9	Papier und Pappe	20
5.10	Kunststoff- und Verbundverpackung	21
5.11	Einwegartikel der Diagnostik	22
5.12	Batterien	23
5.13	Glas	23
5.14	Sonderabfall – Druckerpatronen	23
5.15	Problemabfälle	24
5.16	Hausmüllähnliche Abfälle	24
6.	Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten	25
7.	Umweltprogramm	28
8.	Gültigkeitserklärung	31
9.	Umwelterklärung	32
	Ansprechpartner	33

1. Vorwort

Das Institut für Medizinische Diagnostik Oderland (kurz: IMD Oderland) ist Anbieter medizinischer Labordiagnostik und bestrebt, durch umfassende Kompetenz und höchste Qualität eine schnelle und treffsichere Diagnostik und damit eine effiziente Therapiesteuerung sowie umfangreiche Serviceleistungen zu ermöglichen. Qualität im Gesundheitswesen bedeutet für uns, schnell zum Ziel ärztlichen Bemühens – also Heilung oder spürbare Linderung – zu kommen, dabei jedoch besonnen und verantwortungsvoll vorzugehen.

Als Arztpraxis sind wir der Gesundheit des Menschen verpflichtet, die für uns direkt mit einer intakten Umwelt zusammenhängt. Seit der Gründung des IMD Oderland steht darum Nachhaltigkeit im Mittelpunkt unserer Bemühungen: zuverlässig, seriös und professionell wollen wir qualitativ hochwertige Labordienstleistungen erbringen. Umwelt- und Klimaschutz gehören zum betrieblichen Alltag im IMD Oderland: Mit Hilfe eines systematischen Umweltmanagements sind wir bestrebt, unsere Dienstleistungen und Aktivitäten stetig

umweltfreundlicher zu gestalten: durch professionelle Lösungen, die zu einem schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen führen.

Die vorliegende Umwelterklärung 2013 wurde mit dem Ziel erstellt, interessierte Patienten, Partner, kooperierende Auftraggeber, Lieferanten, Behörden und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse und aktuellen Umweltschutzmaßnahmen des IMD Oderland zu informieren.

Mit der Validierung des Umweltmanagement-Systems wollen wir die Ernsthaftigkeit unseres Engagements unterstreichen und im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Region leisten. Als erste EMAS-registrierte Arztpraxis der Region Berlin-Brandenburg (und aktuell einzige registrierte Facharztpraxis Deutschlands) möchten wir Vorbild sein und werden uns auch künftig bemühen, dieser Rolle nachhaltig gerecht zu werden.



2. Kurzporträt

Das IMD Oderland wurde im April 1991 gegründet und hat sich schnell als ein anerkanntes Leistungszentrum der Laboratoriumsmedizin in Brandenburg etabliert.

Wir definieren uns als medizinisches Dienstleistungsunternehmen und sehen unsere Aufgabe darin, die Ärzte der anderen medizinischen Fächer zunächst differenzial-diagnostisch zu beraten und ihnen dann mittels laboranalytischer Verfahren die Informationen zur Verfügung zu stellen, die für rationelle Diagnosefindung und Therapiesteuerung erforderlich sind. So nehmen wir unmittelbar Einfluss auf Qualität und Effizienz der Arzt-Patient-Beziehung in Praxis und Krankenhaus.

Der Großteil unserer Kunden sind niedergelassene Ärzte aller Fachgebiete. Weiterhin sind Krankenhäuser, Gesundheitsämter, Polizei, Bundeswehr und andere Behörden, arbeitsmedizinische Dienstleister und andere Gesundheitseinrichtungen Auftraggeber für die von uns erbrachten Dienstleistungen. Ein großer Teil dieser Kunden ist uns bereits seit Gründung treu.

Unser Leistungsspektrum umfasst das komplette Spektrum der modernen Labor Diagnostik und Mikrobiologie, einschließlich der molekularbiologischen Diagnostik. Über die Labordiagnostik hinaus erbringen wir Beratungs- und Managementdienstleistungen für Akteure im Gesundheitswesen.

Unsere Kompetenzen:

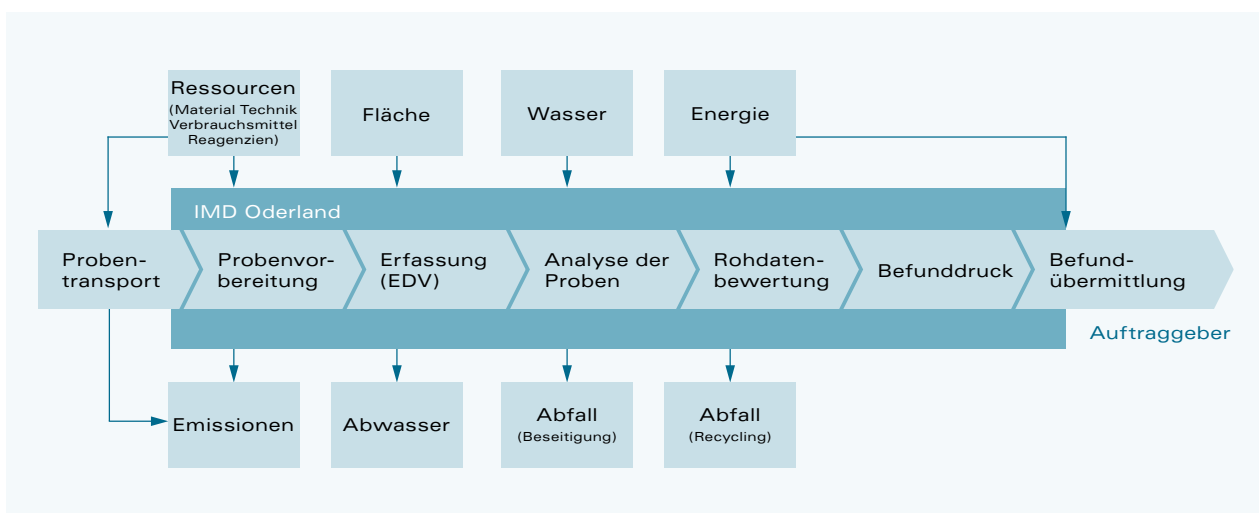
- Hämostaseologie
- Endokrinologie
- Liquor-Diagnostik
- Infektionsdiagnostik
- Immunhämatologie und Transfusionsmedizin
- Knochenstoffwechsel-Diagnostik
- Autoimmundiagnostik
- Immunologie
- Allergiediagnostik
- Krankenhauslabor-Management

Zudem bieten wir unseren Auftraggebern eine umfangreiche Beratung zur (labor-) medizinischen (Differenzial-)Diagnostik, zur bakteriellen Resistenz und Antibiotikatherapie, zur ärztlichen und technischen Krankenhaus- und Praxishygiene und zur Transfusionsmedizin.

Diese Tätigkeiten führen zu direkten und indirekten Umweltauswirkungen, welche sich im Wesentlichen durch Folgendes definieren:

- Transport der Probenmaterialien vom Auftraggeber zum IMD Oderland,
- Probenvorbereitung und Analytik unter Einsatz verschiedener Ressourcen,
- Entsorgung der Probematerialien und Sonderabfälle nach der Analytik sowie
- Übermittlung der Befunde an den Auftraggeber und die Archivierung der Daten.

Abbildung 1: Umweltauswirkung des Kernprozesses



2. Kurzporträt

Für die Beratung unserer Kunden nutzen wir das gesamte Kommunikationsspektrum vom erläuternden Kommentar auf dem schriftlichen Befund über den Direktkontakt per Telefon, die Bereitstellung von „Laborinformationen“ und Flyern, unsere Internetpräsenz (www.imd-oderland.de) oder das Gespräch in der Praxis des Kunden bis hin zu regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen, die wir mit Unterstützung unseres Wissenschaftlichen Beirats „Friedrich Loeffler“ ausrichten.

Die eigentliche Laboranalytik ist ein Prozess, für den wir uns von der Gewinnung des Untersuchungsmaterials in der Praxis über den durch unser Kuriersystem gewährleisteten Transport und die eigentliche Analytik bis hin zu Befundbewertung und -übermittlung verantwortlich fühlen. Dies gewährleisten wir mit derzeit 96 Mitarbeitern und in nachhaltiger Partnerschaft mit ähnlich strukturierten Laboratorien in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, ausgewählten Zulieferern sowie einer Reihe von regional ansässigen kleineren Unternehmen, für die wir zum Teil Hauptkunde sind.

Zusätzlich realisieren wir die praktische Berufsausbildung von Schülern zum Medizinisch-Technischen Laboratoriumsassistenten.

Die Komplexität der Prozesse und die hohe Verantwortung für unsere Auftraggeber und deren Patienten hat uns bereits kurze Zeit nach der Gründung veranlasst, ein Qualitätsmanagement-System einzuführen.

Konsequent und zielorientiert haben wir die Implementierung eines umfassenden QMS nach der DIN EN 45001 umgesetzt und wurden bereits im Mai 1995 als zweites bundesdeutsches Laboratorium durch die DAP GmbH Berlin (Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen) akkreditiert! Seit der ersten Akkreditierung unterwerfen wir uns jährlich erfolgreich den Überprüfungen; 2010 erfolgte die Akkreditierung nach DIN EN ISO 15189:2010 „Medizinische Laboratorien – Besondere Anforderungen an die Qualität und Kompetenz“.

Seit 2003 und mit der Bestellung eines Umweltmanagement-Beauftragten haben wir kontinuierlich die Implementierung des Umweltschutzes in allen Bereichen des Instituts vorangetrieben und unser bestehendes Qualitätsmanagement-System zu einem Qualitäts- und Umweltmanagement-System ausgebaut.

Wichtige Meilensteine unserer Entwicklung sind:

- Akkreditierung DIN EN 45001:1995
- Akkreditierung DIN EN ISO/IEC 17025:2003
- Finalist beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2004“,
- Akkreditierung DIN EN ISO 15189:2004
- Preisträger „Großer Preis des Mittelstandes 2005“,
- Auszeichnung beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2006“,
- DIN EN ISO 14001 und EMAS-Registrierung 2008
- Preisträger beim „Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2008“
- Finalist beim Ludwig Erhard Preis 2008
- Re-Akkreditierung DIN EN ISO 15189:2010
- „Unternehmen mit ausgezeichneter Berufsorientierung“ 2010
- Preisträger „Zukunftspreis Brandenburg“ 2010
- Re-Validierung nach EMAS III 2011
- Aufnahme in den Kreis der „Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der deutschen Wirtschaft“ am 1. März 2012
- Auszeichnung mit dem Hansepreis 2012
- Auszeichnung „Familienfreundliches Unternehmen 2012“

Mit Qualitätsführerschaft und strikter Kundenorientierung schaffen wir ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen im Gesundheitswesen, das regionale und überregionale Kundenwünsche umfassend und vorausschauend erfüllt, damit qualifizierte Arbeitsplätze bindet, ein regionales Netzwerk schafft, Vorbild für andere ist und somit einen spezifischen Beitrag für die wirtschaftliche und soziale Zukunft (Ost-) Brandenburgs leistet.

3. Die Qualitäts- und Umweltpolitik des IMD Oderland

Es ist das erklärte Ziel des IMD Oderland:

- innerhalb einer für ärztliche Entscheidungen adäquaten Zeit relevante, hochwertige und patientenorientiert aufbereitete Informationen der medizinischen Diagnostik anzubieten und dabei die Erwartungen unserer Auftraggeber im Hinblick auf Zuverlässigkeit, Qualität, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit zu erfüllen,
- die nachhaltige Entwicklung und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Organisation im Interesse unserer Mitarbeiter, Partner, Auftraggeber und Patienten sowie der Lieferanten durch die aktive Gestaltung des Qualitäts- und Umweltmanagement-Systems zu unterstützen,
- negative Umwelteinflüsse unseres Handelns kontinuierlich zu minimieren und somit unseren Beitrag zur Lösung von regionalen und globalen Umweltproblemen zu leisten,
- durch Information und Qualifikation aller Mitarbeiter die Einhaltung gesetzlicher und behördlicher Auflagen im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung sicherzustellen,
- über umweltrelevante Ziele, Planungen und Daten interessierte Kreise und die Öffentlichkeit offen zu informieren,
- im Rahmen unserer Möglichkeiten durch Aufklärung, Information und Motivation unsere Mitarbeiter, Partner und Auftraggeber am Aufbau bzw. an der Umsetzung unseres Qualitäts- und Umweltmanagement-Systems zu beteiligen sowie die Verbreitung eines allgemeinen Qualitäts- und Umweltbewusstseins zu fördern.



4. Qualitäts- und Umweltmanagement-System

4.1 Rahmenbedingungen

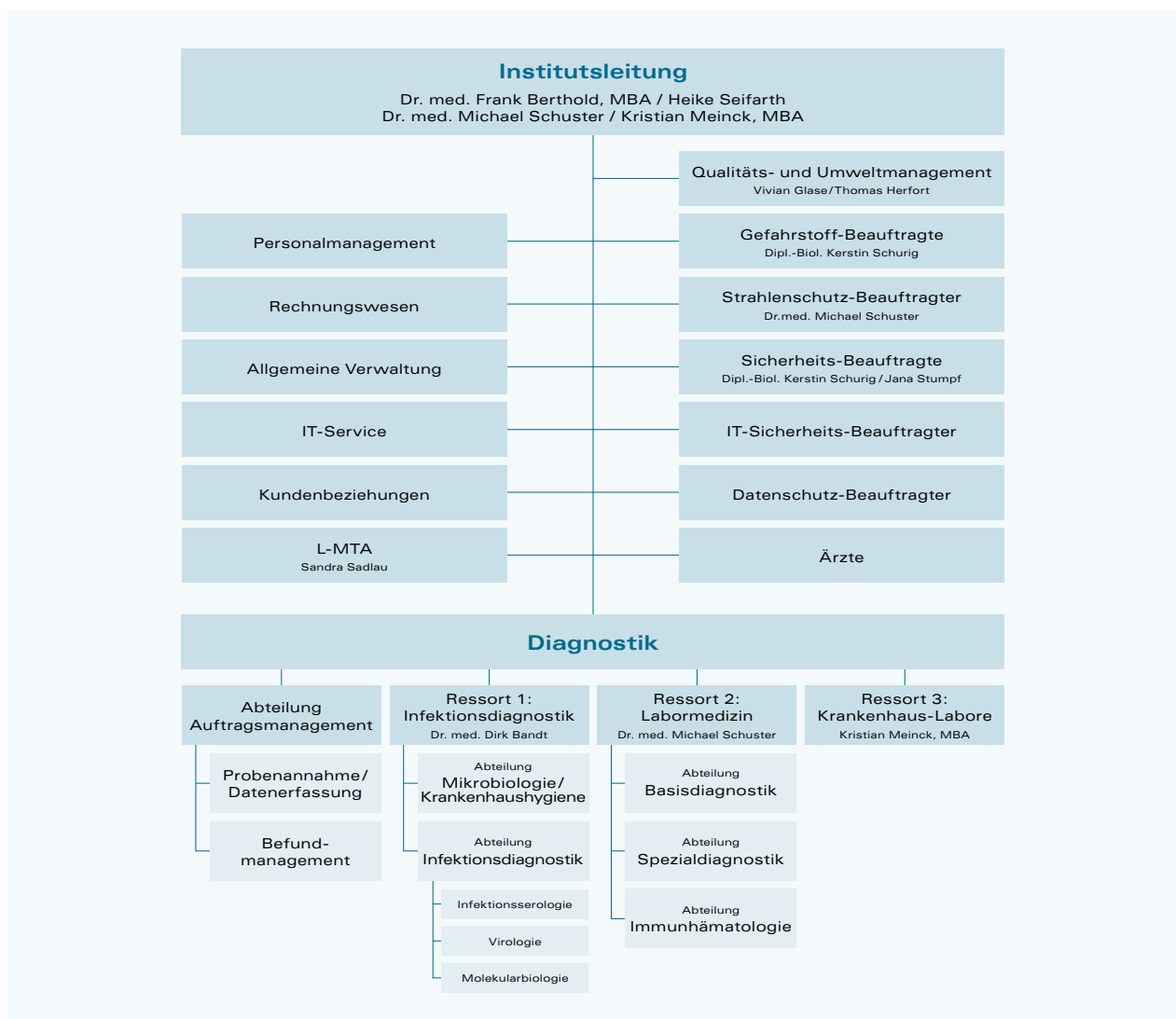
Das Managementsystem beschreibt und regelt alle wesentlichen Verfahren, Abläufe, Verantwortlichkeiten etc. des IMD Oderland. Es entspricht

- der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 (EMAS III) und somit auch
- der internationalen Norm DIN EN ISO 14001,
- der DIN EN ISO 15189 und somit auch
- der DIN EN ISO 9001.

Umweltrelevante Aspekte unserer Tätigkeit wurden im Rahmen der Revision der Qualitätsmanagement-Dokumentation seit 2003 kontinuierlich in die Qualitäts- und Umweltmanagement-Dokumente eingepflegt.

4.2 Organisationsstruktur des Management-Systems

4.2.1 Organigramm IMD Oderland (vereinfacht)



4. Qualitäts- und Umweltmanagement-System

4.2.2 Umweltmanagement-Beauftragter

Zum Zweck der Implementierung und Aufrechterhaltung eines Umweltmanagement-Systems hat die Institutsleitung im Frühjahr 2003 einen Umweltmanagement-Beauftragten bestellt, der gegenüber den Mitarbeitern in umweltrelevanten Fragestellungen weisungsberechtigt ist.

Qualitätsmanagement-Beauftragte, Umweltmanagement-Beauftragter und Institutsleitung arbeiten eng zusammen, um systematisch und nachhaltig wirtschaftliche, qualitative und umweltbezogene Ziele zu realisieren. Eine nachhaltige Beeinflussung unserer Umweltauswirkungen gewährleisten wir auch durch die Einbeziehung des Umweltmanagement-Beauftragten in alle relevanten Planungsprozesse wie

- Umbau- und Renovierungsmaßnahmen, Gestaltung der Räume und Arbeitsplätze, Elektroinstallationen und Klimatisierung,
- Beschaffung von Technik, Dienstfahrzeugen, Reagenzien, Verbrauchsmaterialien,
- Entsorgung.

Weiterhin gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Umweltmanagement-Beauftragten

- die Förderung umweltrelevanter Verhaltensweisen aller Mitarbeiter,
- Festschreibung von umweltrelevanten Verhaltensweisen und Prozessen in Vorgabedokumenten (Verfahrensanweisungen, Arbeitsanweisungen) sowie
- die planmäßige Überwachung der Einhaltung interner Vorgaben und gesetzlicher Bestimmungen.

Im Rahmen halbjährlicher Management-Reviews werden qualitäts- und umweltrelevante Ergebnisse sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften von Institutsleitung, Qualitäts- und Umweltmanagement-Beauftragten und den Beauftragten mit Sonderfunktionen bewertet und in den Maßnahmenplan für die künftige Entwicklung des Managementsystems bzw. des IMD Oderland überführt.

4.2.3 Betriebsbeauftragte und Arbeitssicherheitsausschuss

Die Arbeit des Umweltmanagement-Beauftragten wird durch einen Arbeitssicherheitsausschuss unterstützt. Dieses Gremium, bestehend aus einem Vertreter der Institutsleitung, dem Umweltmanagement-Beauftragten, dem Betriebsarzt und

der Sicherheits-Beauftragten überwacht die Einhaltung sämtlicher Vorgaben zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Darüber hinaus sind für besondere Aufgaben Gefahrstoff- und Strahlenschutz-Beauftragte bestellt.

4.2.4 Mitarbeiter

Durch verbindliche Vorgabedokumente und Schulungsmaßnahmen werden alle Mitarbeiter über die Umweltrelevanz ihrer Tätigkeiten aufgeklärt. Zur kontinuierlichen Reduzierung unserer Umweltauswirkungen

werden u. a. umweltrelevante Aspekte im Rahmen von Audits und planmäßigen Dokumentenrevisionen überprüft. Umweltrelevante Verbesserungsvorschläge werden gefördert.

5. Unsere Umweltauswirkungen

5.1 Allgemeines

Im Rahmen unserer ersten Umweltbetriebsprüfung haben wir 2003 die direkten Umweltauswirkungen des IMD Oderland ermittelt und bewertet und durch indirekte Umweltaspekte unserer Tätigkeiten ergänzt. Jährlich aktualisieren wir die Bewertung und leiten Maßnahmen zur Verbesserung unserer Umweltauswirkungen ab. Bei direkten Umweltaspekten des IMD Oderland handelt es sich um:

- Abfälle aus der Diagnostik (Proben nach der Analyse, Reagenzienabfälle etc.)
- Ressourcennutzung (einschließlich Wasser, Rohstoffe, Produkte und Energie),
- Verkehr / Transport (Dienstreisen und Kuriere)
- Emissionen (Wasser oder Luft),
- Lärm und
- Flächennutzung.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch die Tätigkeiten, Dienstleistungen und Aktivitäten des IMD Oderland und entziehen sich unserer direkten und vollständigen Kontrolle bzw. Einflussnahme. Bei indirekten Umweltaspekten handelt es sich um:

- Verkehr (Transport von Proben und Ressourcen durch Auftragskuriere, Lieferanten, Vertragspartner, Mitarbeiter),

- Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter,
- Zusammensetzung der Dienstleistungen,
- Abfälle aus Umverpackungen,
- Umweltleistungen und Umweltverhalten von Auftraggebern, Unterauftragnehmern und Lieferanten.

Die im Rahmen der Erstellung und Aktualisierung dieser Umwelterklärung durchgeführte jährliche Bewertung unserer Umweltauswirkung identifizierte folgende relevanten Umweltaspekte 2013:

1. Verkehr / Transport,
2. Ressourcenverbrauch (Energie) sowie
3. Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter und Lieferanten.

Unter Berücksichtigung dieser Umweltaspekte haben wir ein Umweltprogramm mit Zielen erstellt. Darüber hinaus setzen wir uns in verschiedenen Bereichen langfristige interne Ziele (Zielwert in den Grafiken) um zwischen Erfolg und Misserfolg der verschiedenen Aktivitäten zu wachen. Im Folgenden geben wir einen Einblick in die wesentlichen Umweltauswirkungen des IMD Oderland. Soweit möglich haben wir in Ergänzung der Beschreibung verfügbare Daten zum Nachweis einer Entwicklung angegeben.

5.2 Kernindikatoren nach EMAS

Gem. der EMAS-Verordnung nutzen wir für die Bewertung unserer Umweltleistungen verschiedene absolute Kennzahlen und Kernindikatoren. Die Kernindikatoren beziehen sich in Abhängigkeit von der Kennzahl und den Umweltauswirkungen auf die Gesamtzahl der Aufträge (z. B. Energieeffizienz in kWh/Auftrag, Wasserverbrauch in m³/Auftrag, Abfallaufkommen je Fraktion in kg/Auftrag) bzw. auf die genutzte Fläche (z. B. Wärmeverbrauch in kWh je m² beheizte Fläche).

Die biologische Vielfalt hat für uns als Nutzer in einem Mehrparteienhaus im

Stadtzentrum keine Relevanz. Ebenso ist ein Massenstrom von Materialien nicht von Bedeutung, da nur geringe Mengen der verschiedenen Verbrauchsmaterialien und gefahrstoffhaltigen Flüssigkeiten (ca. 100 kg/a) für unsere Dienstleistungen verwendet werden. Im Rahmen unserer Dienstleistung entstehen keine relevanten Emissionen von Treibhausgasen (CH₄, NO_x, SO₂), so dass hier keine Angaben in der Umwelterklärung zu finden sind. Havarie bedingte relevante Emissionen von Treibhausgasen (z. B. Kältemittel aus Klimaanlage) werden separat ausgewiesen.

5. Unsere Umweltauswirkungen

5.3 Transport und Logistik

Um eine reibungslose und zeitnahe Diagnostik der Probenmaterialien entsprechend den präanalytischen Erfordernissen sicherzustellen, ist ein unmittelbarer, taggleicher Transport der Proben vom Kunden zum IMD Oderland zwingend erforderlich. Hier sind eine Vielzahl von Auftragskurieren sowie eigene Kurierfahrer im Einsatz, welche fast ausschließlich mit Diesel-PKW-Fahrzeugen den Transport von Probenmaterialien, Verbrauchsmaterialien und Abfällen aus der freiwilligen Rücknahme gebrauchter Entnahmesysteme und von Befunden realisieren.

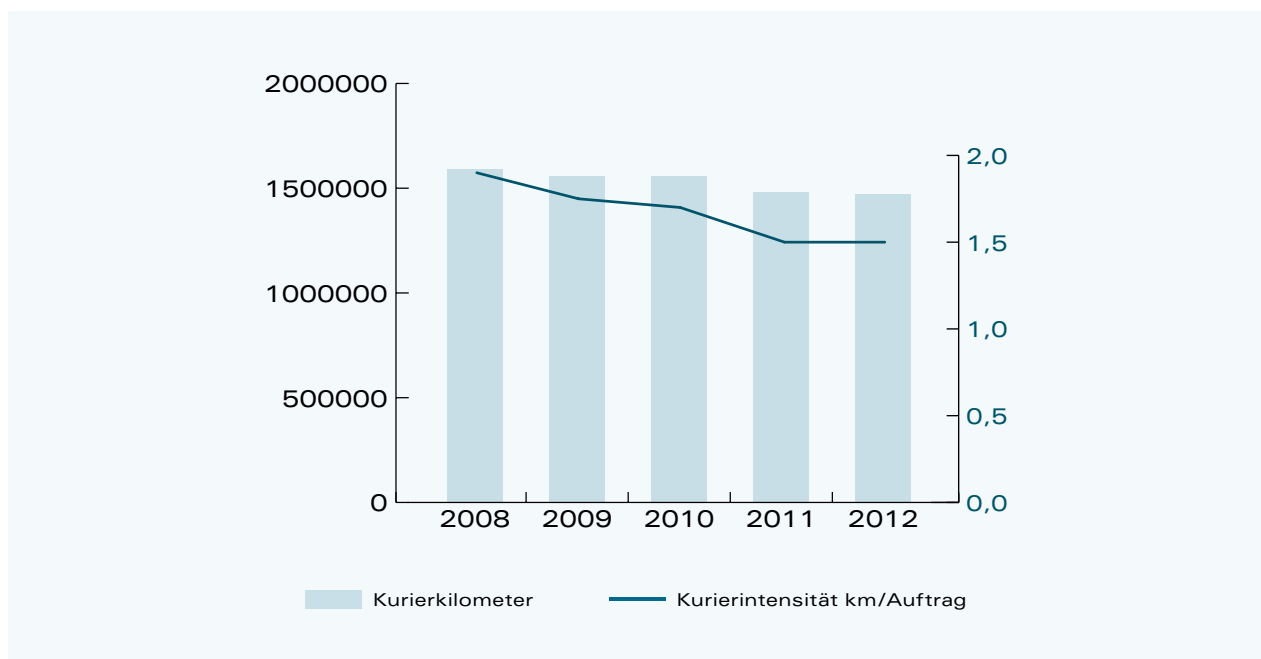
Das IMD Oderland ist bestrebt, stets eine Balance zwischen

- den präanalytischen Anforderungen an den Transport (Dauer),
- den individuellen Bedürfnissen der Auftraggeber (Probenahme) sowie
- der Ökonomie und Ökologie des Transportes (Länge des Transportweges und Ressourceneinsatz)

zu finden. Bedingt durch die geografische Lage des IMD Oderland stellt der Transport der Proben eine wesentliche Umweltauswirkung dar.

Kleinere Projekte zur Optimierung unserer Kuriertouren bewirkten eine geringe Reduzierung der Kurierkilometer.

Abbildung 2: Kurierkilometer und Kurierintensität



5. Unsere Umweltauswirkungen

5.4 Diagnostische Geräte und Anlagen, sonstige Geräte, Kühl- und Klimatechnik, Anlagegüter

Diagnostische Geräte sind medizintechnische Geräte und Laborautomaten, mit denen die diagnostischen Proben zum Zweck der Befunderstellung verarbeitet und analysiert werden.

Sonstige Geräte sind im Wesentlichen Computer, Server und angeschlossene Peripheriegeräte, welche für die Verarbeitung der Daten der Diagnostik zur Erstellung gedruckter Befunde benötigt werden sowie die Ausstattung des Bürobetriebes (u. a. Computer, Monitore, Drucker, Kopierer, Faxgeräte) einschließlich der Beleuchtungsinstallation in Büro- und Laborräumen.

Wir nutzen eine Vielzahl von Kühl- und Gefrierschränken, Gefriertruhen, Tiefst Kühlgeräten sowie zwei Kühlzellen für die getrennte Lagerung von Reagenzien und Probenmaterialien vor der Diagnostik bzw. für die Archivierung ausgewählter Probenmaterialien im Rahmen der Qualitätssicherung nach der Diagnostik.

Für die Sicherstellung gleichbleibender Umgebungsbedingungen der Diagnostik ist eine kontinuierliche Klimatisierung der Laborbereiche erforderlich. Dafür haben wir überwiegend innovative zentrale 3-Wege-Anlagen installiert.

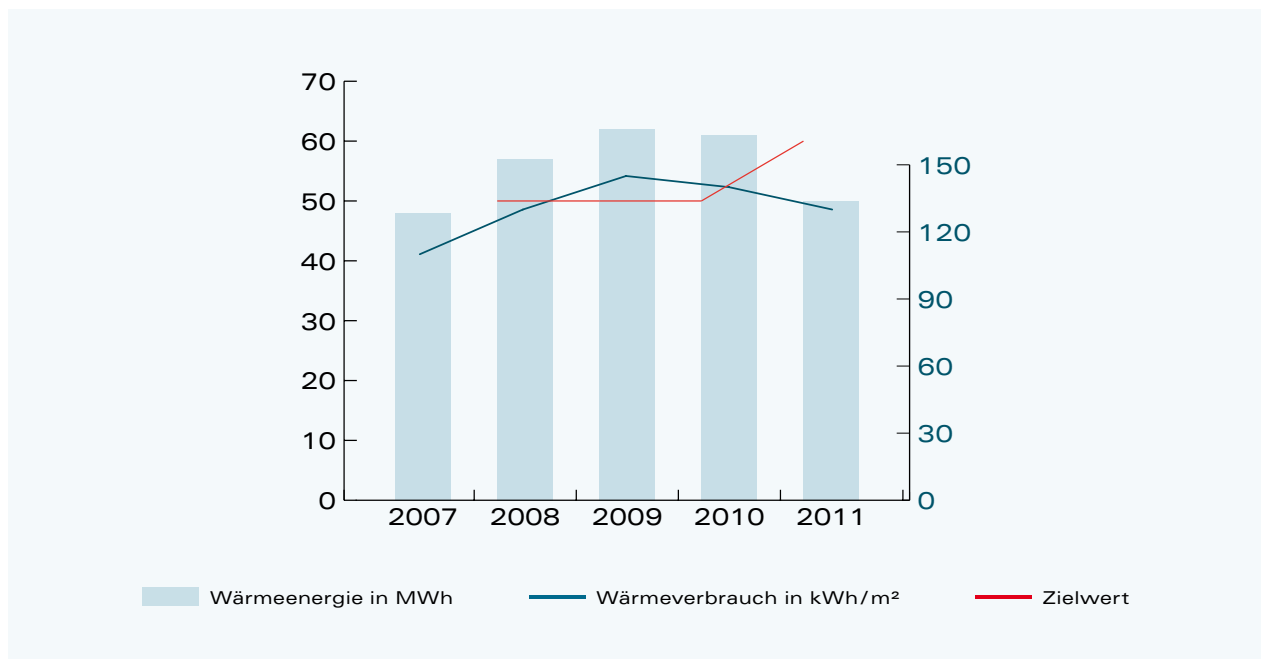
Kältekreislauf 1	1 Außeneinheit, 33,5 kW/37,5 kW	10 Inneneinheiten (41,6 kW)
Kältekreislauf 2	2 Außeneinheiten, 78,5 kW/87,5 kW	22 Inneneinheiten (97 kW)
Kältekreislauf 3	1 Außeneinheit, 25 kW	14 Inneneinheiten (27,8 kW)
Kältekreislauf 4	1 Außeneinheit, 12 kW	2 Inneneinheiten (10,7 kW)

Mit der Inbetriebnahme der Klimatechnik in den Jahren 2005 bis 2012 wurden die Bereiche von der zentralen Wärmeversorgung abgekoppelt. 2008 und 2012 wurden weitere Geräte in den Kältekreislauf 2 eingebunden, welche für die Klimatisierung des Personal- und Seminarraums sowie eines Labors im Südflügel des Gebäudes genutzt werden. Ein dritter Kältekreislauf wurde 2011 im Verwaltungsbereich im 3. Obergeschoss installiert. Dieser Kreislauf ersetzt veraltete Single- und Multi-Splitanlagen und klimatisiert bisher nicht angeschlossene Bürobereiche bei Bedarf. 2012 wurde der Kältekreislauf 4 mit dem Bezug neuer Räume im Ärztehaus nachgerüstet.

Durch die Rückgewinnung der Geräteabwärme in den Laborbereichen konnten wir den Verbrauch an Wärmeenergie deutlich reduzieren. Über die zentrale Klimaanlage wird Abwärme aus den Laborbereichen bedarfsgerecht umgeleitet. Den Anstieg des Wärmeverbrauchs 2009 führen wir auf veränderte Arbeitszeiten im Verwaltungsbereich zurück. Wir erwarten einen Anstieg des Wärmeenergiebedarfs ab 2012, da mit der Übernahme leerstehender Räumlichkeiten im Ärztehaus die beheizte Fläche des IMD vergrößert wurde.

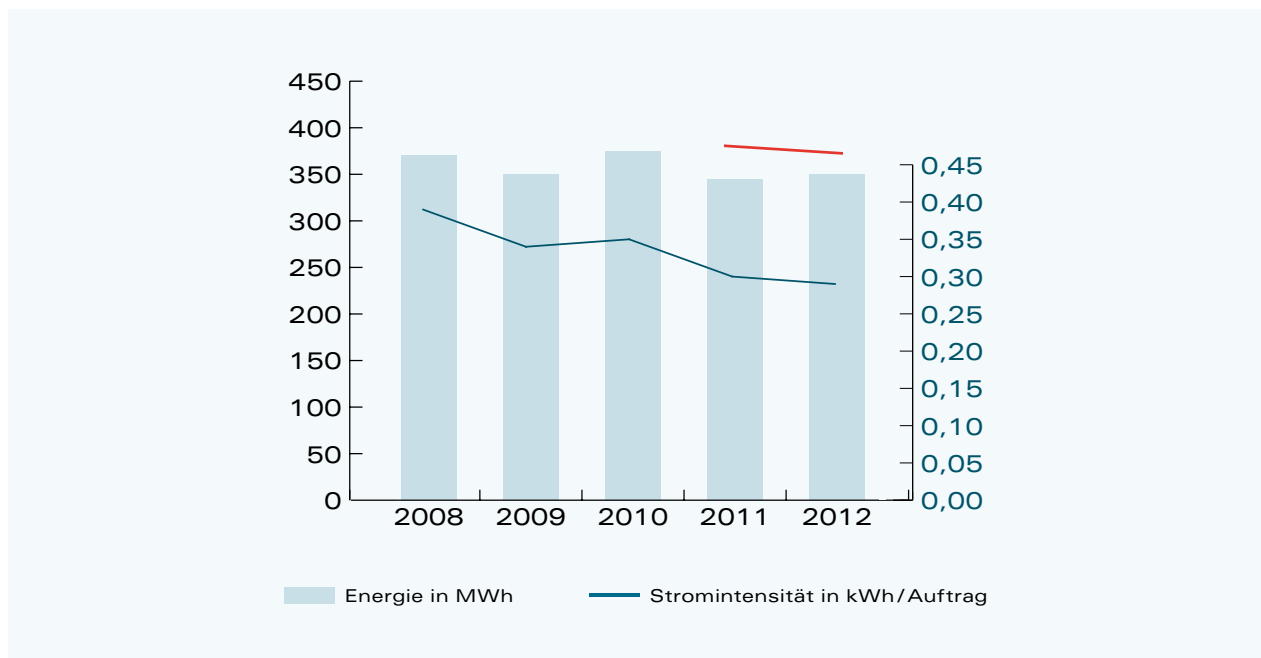
5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 3: Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs in MWh¹



Der Einsatz diagnostischer Geräte und Anlagen, sonstiger Geräte sowie von Kühl- und Klimatechnik bestimmt maßgeblich den Energieverbrauch des IMD Oderland.

Abbildung 4: Entwicklung des Verbrauchs an Energie in MWh und Stromintensität



¹ Ergebnis für 2012 konnte durch die Hausverwaltung zum Redaktionsschluss noch nicht bereitgestellt werden. Angabe der Heizenergie unter Berücksichtigung der Heizgradtage gem. Institut für Wohnen, Darmstadt, Wetterstation Lindenberg.

5. Unsere Umweltauswirkungen

Seit dem Abschluss der Baumaßnahmen 2008 hat sich der Verbrauch an Energie stabilisiert. 2012 haben wir die Anzahl der diagnostischen Geräte mit Erweiterung des diagnostischen Spektrums erhöht und eine neue sehr energieintensive Diagnostik, die Atomabsorptionsspektrometrie, eingeführt. Mit der Installation einer innovativen Lichtsteuerung 2005 – 2012, sonnenlichtabhängige Steuerung der Außenjalousien und der ausschließlichen Verwendung von EVG-Leuchten in den modernisierten Bereichen konnten wir die installierte Lichtlei-

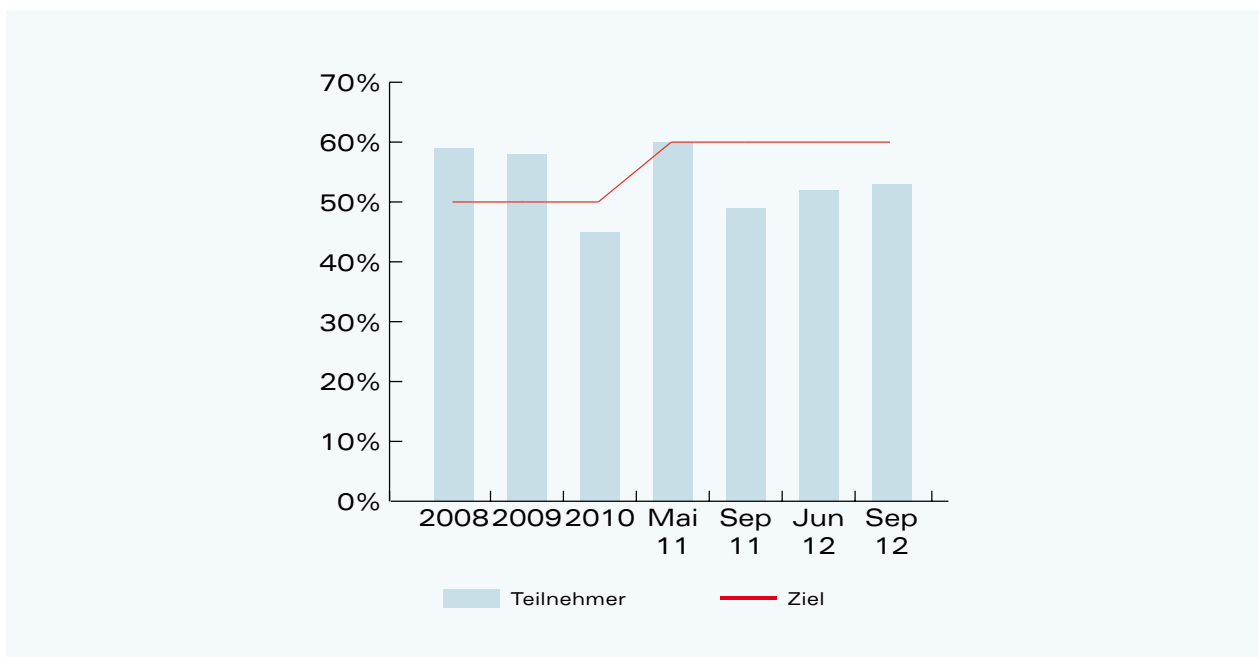
stung bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsplatzbeleuchtung im Laborbereich dauerhaft minimieren. Unsere positiven Erfahrungen bringen wir bei der gemeinschaftlichen Realisierung eines Brandschutzkonzeptes und Modernisierung des Gebäudes mit allen Eigentümern ein. 26 % der Stromlieferungen stammen lt. Angaben des Energieversorgers aus erneuerbaren Energien. Zudem betreiben wir eine Zweigpraxis – welche allerdings nicht im Validierungsumfang enthalten ist – vollständig mit Ökostrom.

5.5 Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter

Das Umweltverhalten und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter lässt sich nicht direkt in Kennzahlen darstellen. Umweltrelevante Prozessvorgaben sind allen sonstigen Prozessvorgaben gleichgestellt und so bemühen sich unsere Mitarbeiter auch, umweltrelevante Verbesserungspotenziale zu identifizieren und als Verbesserungsvorschläge einzureichen. Der Anteil umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge 2012 lag mit 4 % unter dem Ziel von 5 %. An unseren freiwilligen autofreien Aktionstagen 2012 beteiligten sich 66 % unserer

Mitarbeiter und hielten sich mindestens einmal 2012 an die Selbstverpflichtung, die private KFZ-Nutzung für 24 Stunden zu unterlassen. Wir werden die symbolische Aktion fortsetzen und autofreie Aktionstage durchführen. Mit der Schaffung einer sicheren Unterstellmöglichkeit für Fahrräder unterstützt das IMD Oderland die Radnutzung als umweltfreundliche Alternative des Mitarbeiterverkehrs. 2013 werden wir eine Aktion zur Förderung der Radnutzung für den Weg zur Arbeit durchführen (siehe 7. Umweltprogramm).

Abbildung 5: Beteiligungsquote der Mitarbeiter am autofreien Aktionstag in %

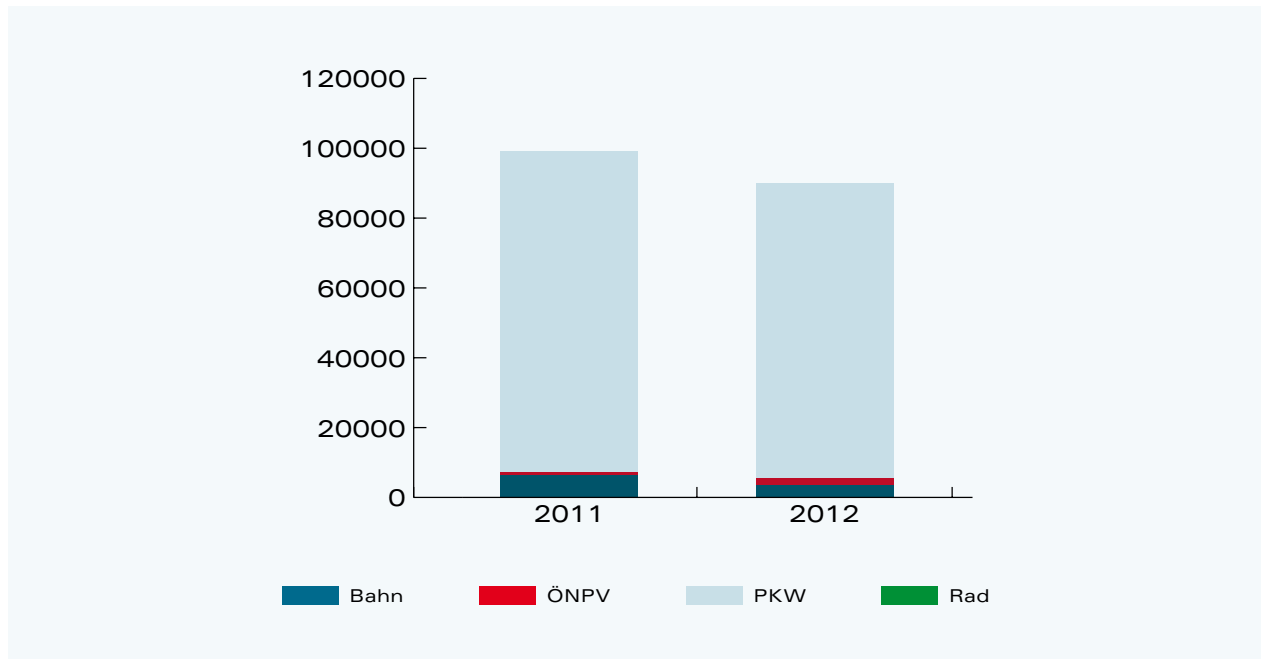


5. Unsere Umweltauswirkungen

Die Umweltrelevanz des Mitarbeiterverkehrs haben wir 2011 erstmalig mit einem Fragebogen ermittelt. Wir machen uns aber jetzt schon Gedanken über eine Re-

duktion dieser Umweltauswirkung, ohne jedoch konkrete Ziele im Umweltprogramm zu benennen.

Abbildung 6: CO₂ äq. des Mitarbeiterverkehrs in kg ²



Ab 2014 werden wir die Ergebnisse in der CO₂ Bilanz des IMD berücksichtigen.

² Umrechnungsfaktor gem. GEMIS: „Zug-Personen-Nah-Elektro-DE-2010“, „PKW-Diesel-mittel-DE-2010-Basis“, „PKW-Otto-mittel-DE-2010-Basis“, „Strassenbahn-DE-2000“, „Fahrrad-DE-2000“

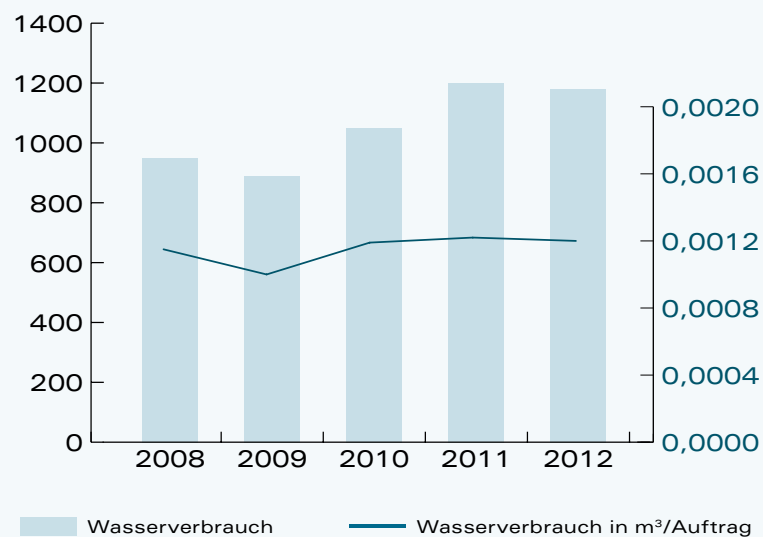
5. Unsere Umweltauswirkungen

5.6 Wasserverbrauch

Der Wasserbrauch steigt seit 2009 kontinuierlich an. Vor der Verwendung des Trinkwassers in den diagnostischen Geräten muss das Wasser über eine Aufbereitungsanlage gereinigt werden. Um den gestiegenen Bedarf von demineralisiertem Wasser bereitstellen zu können, mussten wir 2011 eine größere Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb nehmen. Prozessbedingt hat diese Anlage einen höheren Trinkwasserverbrauch.

Durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Leitungsnetz des Gebäudes, durch den Austausch der zentralen Hausanschlussleitung und den Einbau einer zentralen Druckerhöhungsanlage ist es gelungen, dem gestiegenen Bedarf durch eine verbesserte Qualität des Trinkwassers geringfügig entgegenzuwirken.

Abbildung 7: Entwicklung des Verbrauchs an Trinkwasser in m³



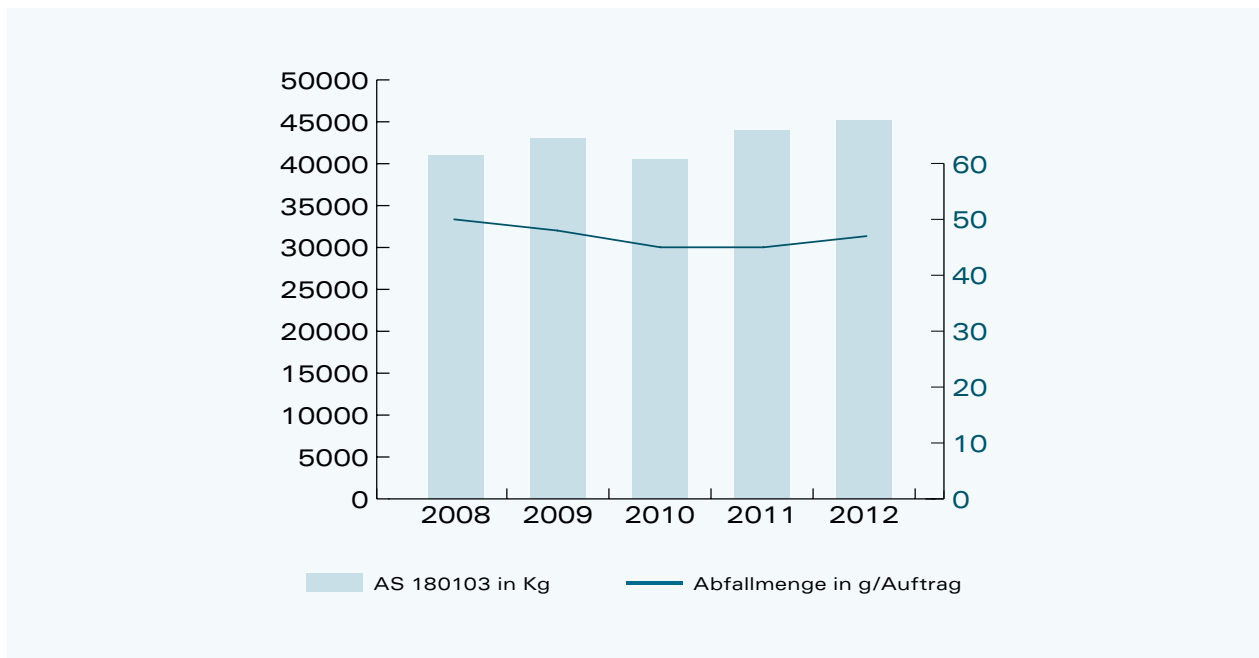
5. Unsere Umweltauswirkungen

5.7 Sonderabfälle der Diagnostik

Infektiöse Abfälle: Im Rahmen der labormedizinischen Diagnostik erfolgt die Analyse verschiedener Parameter aus Probenmaterialien humanen Ursprungs. Im Anschluss an die Diagnostik werden sämtliche Proben, Probentransportgefäße (Glas und Kunststoff) und verschiedene Einwegartikel als Abfälle, an deren Entsorgung aus infektionspräventiver Sicht besondere Anforderungen gestellt werden, entsorgt.

Eine der ersten Maßnahmen zur Reduzierung unserer Umweltauswirkungen war die Einstellung der energieintensiven Abfalldesinfektion. Seit dem 1. November 2003 werden die festen infektiösen Abfälle des 180103 (Abbildung 8) in bauartgeprüften Einwegbehältern erfasst und zur Beseitigung an einen externen Entsorgungspartner übergeben.

Abbildung 8: Mengen infektiöser Abfälle



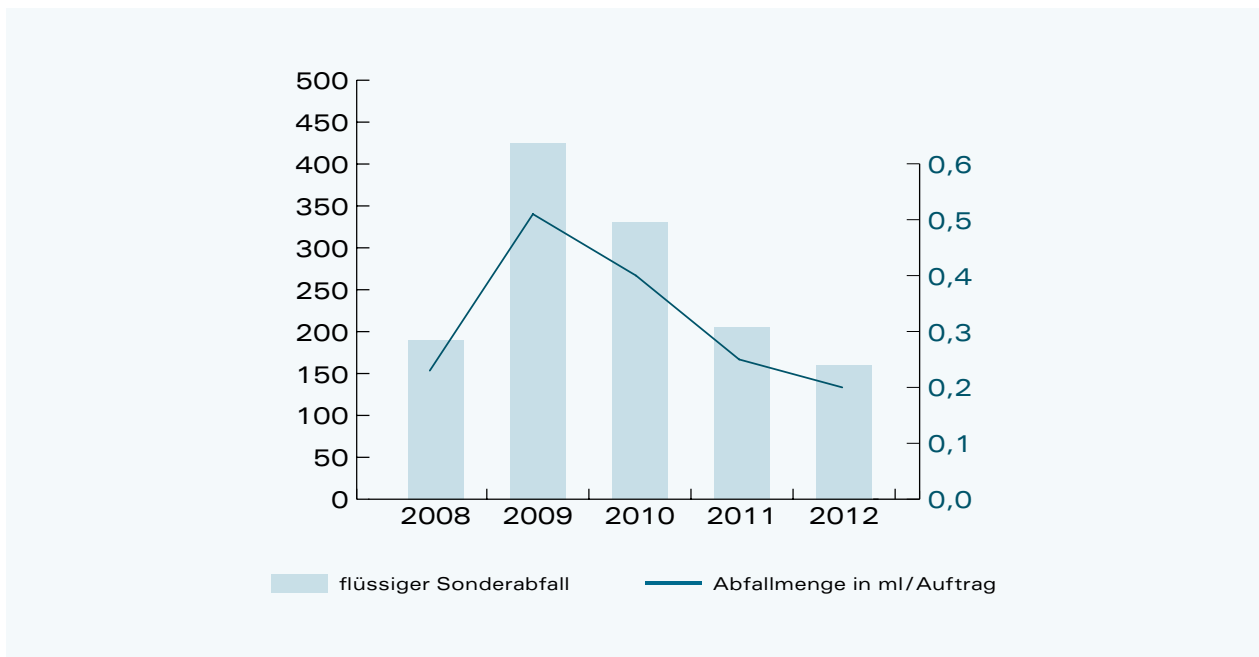
Eine detaillierte Analyse der Entwicklung unseres Abfallaufkommens im Rahmen des Management-Reviews 2008 hat ergeben, dass die erhöhte Abfallintensität (Abfallmenge in g/je Auftrag) durch ein erhöhtes Probenaufkommen aus der stationären Patientenversorgung begründet ist.

Flüssige Sonderabfälle: Für die Diagnostik der Untersuchungsmaterialien werden eine Vielzahl verschiedener Reagenzien, Kontrollmaterialien, Desinfektionsmittel und Spüllösungen eingesetzt. Einige dieser Chemikalien enthalten geringe Mengen von Gefahrstoffen. Im Sinne des vorsorgenden Umweltschutzes haben wir für den Umgang mit Gefahrstoffen ein Verfahren

etabliert, mit dem wir sicherstellen, dass alle neuen Gefahrstoffe von der Gefahrstoff-Beauftragten und der Sicherheits-Beauftragten mit Hilfe von Sicherheitsdatenblättern analysiert und bewertet werden. Zugelassene Gefahrstoffe sind in unserem Gefahrstoffkataster gelistet. Die Nutzung gefahrstoffhaltiger Reagenzien wird durch präventive Maßnahmen des Arbeitsschutzes ergänzt. Flüssige Abfälle aus den diagnostischen Geräten, welche entsprechend den Vorgaben nicht für die Entsorgung als Abwasser in der Kanalisation zugelassen sind, werden einer ordnungsgemäßen externen Entsorgung zugeführt (Abbildung 9).

5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 9: Mengen flüssiger Sonderabfall in Liter



Mit Einführung eines neuen diagnostischen Testverfahrens 2008 stieg das Abfallaufkommen der flüssigen Sonderabfälle deutlich an. Nachdem die Ursache für diese Entwicklung durch interne Audits identifiziert werden konnte, haben wir eine Prozessänderung in der Diagnostik umgesetzt, mit welcher sichergestellt wird, dass flüssiger Sonderabfall und flüssiges Abwasser zur Entsorgung in der Kanalisation getrennt erfasst wird. Dieses Vorgehen wenden wir seither bei allen neuen Testeinführungen an.

Flüssige Abfälle des IMD Oderland, an welche aus infektionspräventiver Sicht keine besonderen Anforderungen gestellt werden, sind Abwässer im Sinne der Abwasserentsorgungsbedingungen. Die Entsorgung erfolgt über die Abwasseranschlüsse des IMD Oderland in der öffentlichen Kanalisation. Diese Abfallfraktion wird aus technischen Gründen nicht statistisch erfasst.

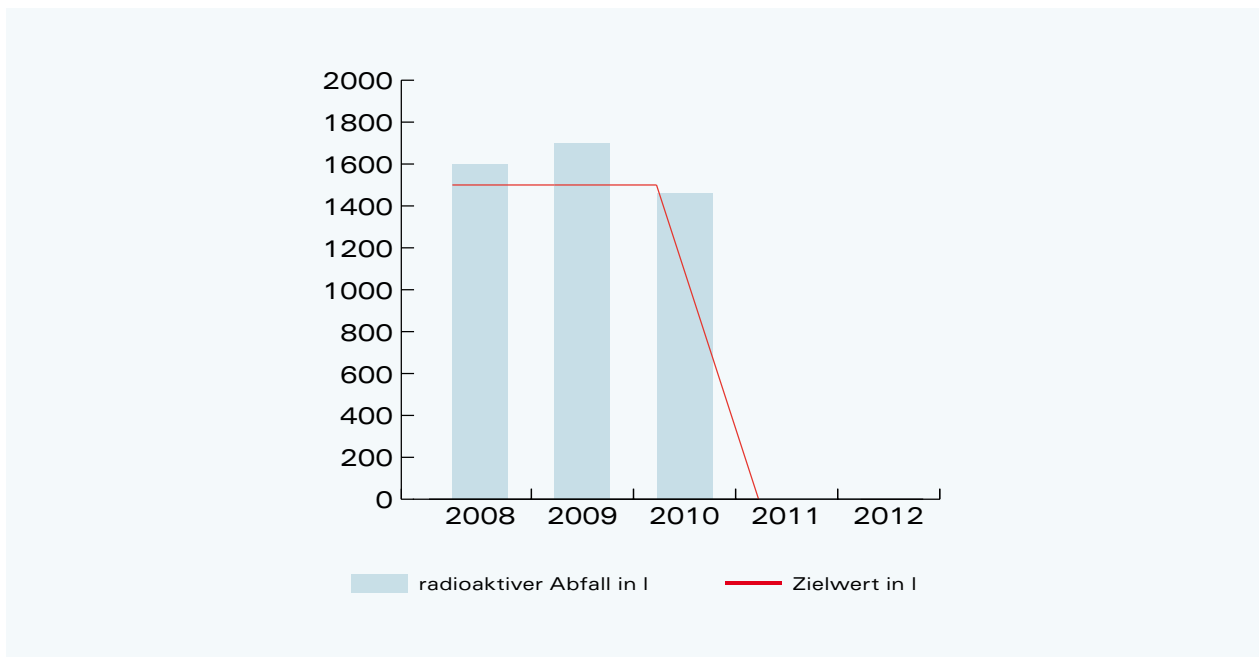
Radioaktiver Sonderabfall: Im IMD Oderland fallen kleine Mengen schwach radioaktiver Abfälle im Rahmen der labormedizinischen Analyse an. Insgesamt war in den letzten Jahren ein sinkendes Aufkommen dieser Abfallart zu verzeichnen. Dieser Trend lässt sich durch den Einsatz neuer, innovativer Verfahren der medizinischen Diagnostik erklären. So war es uns möglich, durch den Einsatz alternativer Verfahren radioaktive Abfälle aus der mikrobiologischen Diagnostik völlig zu vermeiden.

Abfälle, welche im Rahmen der Diagnostik mit dem radioaktiven Isotop C125 in Kontakt gekommen sind, wurden bis 2010 gemäß den behördlichen Vorschriften in einem Sonderabfalllager zwischengelagert und an einen externen Entsorger zur Beseitigung übergeben. Seit 2011 lassen wir diesen Abfall in unserem Zwischenlager, unter Berücksichtigung der Auflagen der zuständigen Behörde, abklingen.

³ Abwasserentsorgungsbedingungen – AEB der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH in der aktuellen Fassung

5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 10: Mengen radioaktiver Sonderabfall in Liter



Durch die beschriebene Umstellung sind seit 2011 keine radioaktiven Sonderabfälle entsorgt worden. Der Abfall wird nach dem Abklingen als infektiöser Abfall im

Rahmen der wöchentlichen Abholung an einen externen Entsorger aus der Region übergeben.

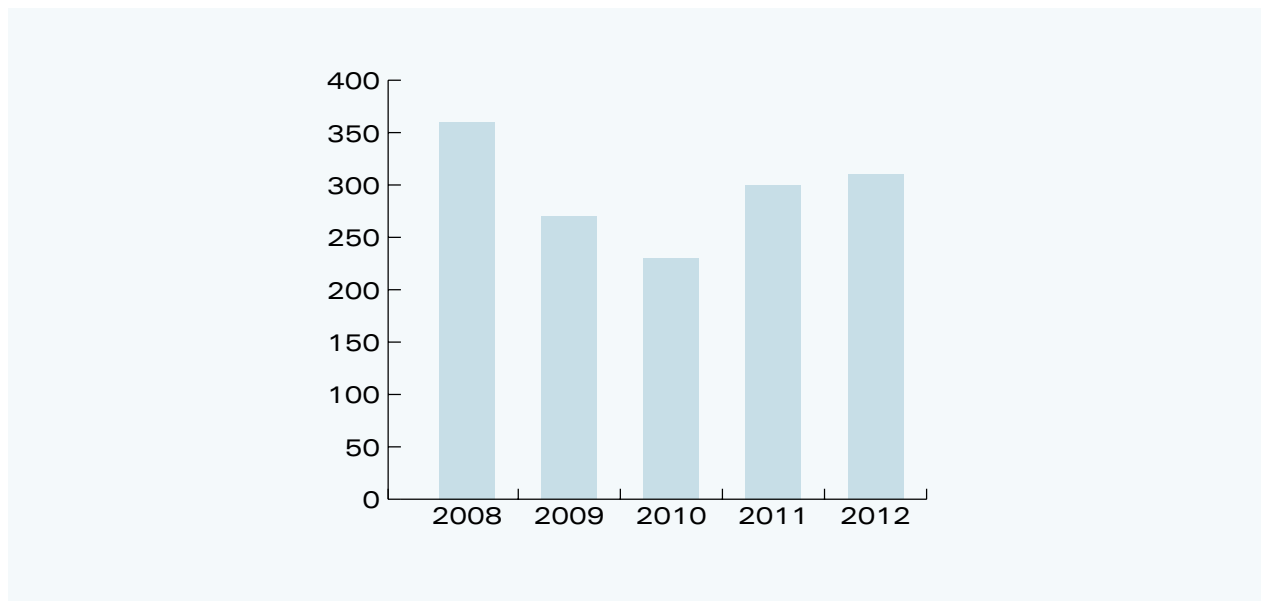
5.8 Elektroschrott

Elektronikschrott entsteht hauptsächlich durch veraltete und/oder defekte Computer, Monitore und Datenverarbeitungstechnik, Kühlgeräte und medizinische Labortechnik, welche im IMD Oderland zum Einsatz kommen bzw. kamen. Die Vielzahl der Computer und Druckertechnik wird seit 2008 durch Lieferanten gestellt (Leasing), welche die Geräte entsprechend unserem Bedarf austauschen und ggf. verwerten. Ein Teil der Geräte, welche betriebsbedingt ausgemustert worden sind, werden bei Bedarf für die Gewinnung von Ersatzteilen aufbewahrt und nachfolgend

zur Verwertung und Entsorgung an einen zugelassenen Entsorger übergeben. Ausgemusterte bzw. defekte medizinische Labortechnik, welche sich nicht im Anlagevermögen des IMD Oderland befand, wurde an die Eigentümer zurückgegeben bzw. durch diese abgeholt, welche diese einer ordnungsgemäßen Verwertung zuführen. Durch definierte Kriterien für die Beschaffung und ein Verfahren zur Bewertung der zu beschaffenden Güter stellen wir sicher, dass auch umweltrelevante Aspekte in Investitionsentscheidungen berücksichtigt werden.

5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 11: Mengen Elektroschrott in kg



Die Elektroschrott-Menge wurde 2010 und 2011 maßgeblich durch ersetzte Kühltechnik bestimmt, welche über den Lieferanten

der Neugeräte einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt wurde.

5.9 Papier und Pappe

Neben der elektronischen Übermittlung von Befunddaten ist der gedruckte Papierbefund das „physische Endprodukt“ unserer Dienstleistung. Zudem ist der Verbrauch an Kopierpapier ein Indikator für unsere Verwaltungstätigkeit.

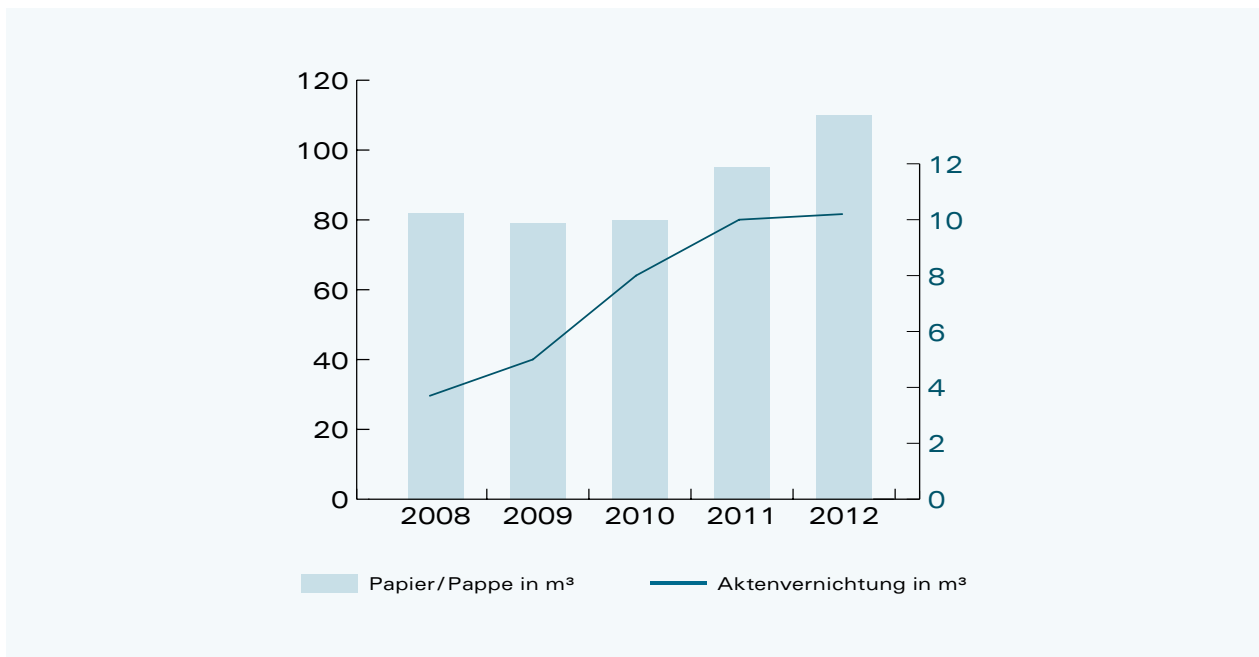
Seit 2009 verwenden wir keine Frischfaserpapiere für unsere Befund- und Geschäftspapiere und haben in Abstimmung mit dem Lieferanten auf Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft (FSC Rec) bzw. Recyclingpapier umgestellt.

Die Archivierung der diagnostischen Rohdaten erfolgt auf Papier, welches nach

Ablauf festgelegter Aufbewahrungsfristen der Entsorgung zugeführt wird. Die Papierabfallmengen werden zudem durch das Aufkommen an Transportkartonagen von Lieferanten und Schredderabfällen aus der Aktenvernichtung bestimmt. Entsprechend unserer wirtschaftlichen Entwicklung ist auch das Aufkommen dieser Abfallart stetig gestiegen. Derartige Abfälle werden durch das IMD Oderland in den auf dem Gelände des Ärztehauses aufgestellten Sammelcontainern erfasst. In Abbildung 12 sind die auf Basis der Nutzfläche des IMD Oderland zugeordneten Abfallmengen für Papier und Pappe dargestellt.

5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 12: Mengen Papier/Pappe und Papier zur Aktenvernichtung in m³



Die Umstellung der Beauftragung und Abrechnung von Basislaborleistungen aus dem EBM Kap. 32.2 („Laborgemeinschaftsdiagnostik“) 2008 wirkt sich direkt

auf die Menge des Abfalls zur Aktenvernichtung aus, da die zusätzlich verwendeten Auftragsscheine der Aktenvernichtung zuzuführen sind.

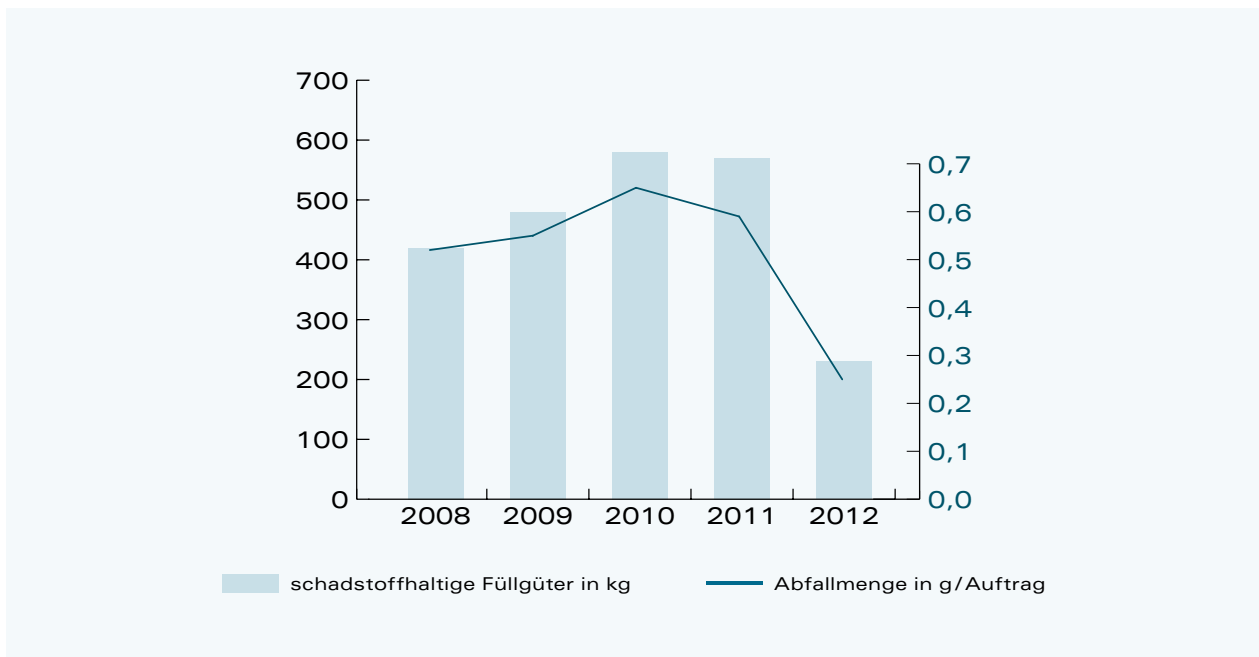
5.10 Kunststoff- und Verbundverpackung

Kunststoff- und Verbundverpackungen (AS 150102, 150105 und 150106) werden durch das IMD Oderland in Wertstoffdepots gesammelt und über die Wertstofftonne des Dualen Systems auf dem Grundstück des Ärztehauses der Entsorgung zugeführt. Aus technischen Gründen ist eine statistische Erfassung nicht möglich.

Verpackungen, welche für den Transport von schadstoffhaltigen Reagenzien genutzt wurden und deshalb nicht über das Duale System entsorgt werden können, wurden als separate Wertstofffraktion über das Rücknahmesystem für schadstoffhaltige Füllgüter der Firma Interseroh einer Verwertung zugeführt. Das System wird 2012 von der VfW GmbH fortgeführt.

5. Unsere Umweltauswirkungen

Abbildung 13: Mengen schadstoffhaltige Füllgüter



Auch die Entwicklung der Menge schadstoffhaltiger Füllgüter 2010 ist durch die gestiegenen Auftragszahlen begründet. Die durch die Umsetzung des Global harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) erwartete Reduktion der Abfallmenge seit 2011 ist eingetreten. Ein Teil der Verpackungen von Verbrauchskemikalien sind gem. den Kennzeichnungen nicht mehr gesondert zu entsorgen und werden nun als Verpackungsabfall dem Dualen System zugeführt.

Die Rücknahme von schadstoffhaltigen Verpackungen der Hersteller und Lieferanten, welche sich nicht am Rücknahmesystem beteiligen, wird durch die Betreiber abgelehnt. Wir sind kontinuierlich bemüht, die Rücknahmepflichten aus der Verpackungsverordnung gegenüber unseren Lieferanten durchzusetzen und geben schadstoffhaltige Verpackungen zum Teil auch direkt an die Lieferanten zurück.

5.11 Einwegartikel der Diagnostik

In vielen Bereichen der Diagnostik sind Einwegartikel (Proberöhrchen, Pipettenspitzen, Impfschlingen, Kanülen, Petrischalen etc.) im Einsatz. Diese Artikel kommen im Rahmen der Anwendung in der Labor diagnostik mit Untersuchungsmaterial in Kontakt und sind somit für eine weitere Verwendung ausgeschlossen. Zudem werden aus infektionspräventiven Gründen ausschließlich Papierhandtücher und Einweghandschuhe eingesetzt.

Transportbeutel für den Proben transport werden mehrfach verwendet. Beschädigte Beutel finden eine letzte Verwendung als Abfallbeutel in Tischständern im Laborbereich, wodurch wir den Bedarf an speziellen Tischständerbeuteln für infektiöse Abfälle im Labor deutlich reduzieren konnten.

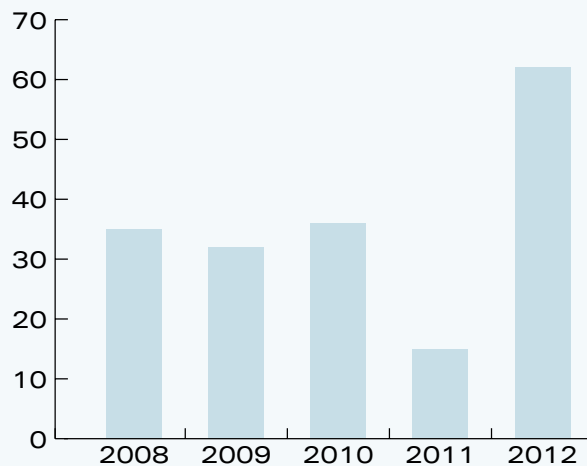
5. Unsere Umweltauswirkungen

5.12 Batterien

Batterien werden im IMD Oderland in verschiedenen Geräten eingesetzt. Dazu gehören unter anderem der Einsatz von digitalen Kurzzeitweckern, Pipetten, Uhren, EDV-Technik, Unterbrechungsfreie Stromversorgungsgeräte (USV) etc.

Durch die Teilnahme am Rücknahmesystem der Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien (GRS-Batterien) ist eine umweltverträgliche Entsorgung der eingesetzten Batterien sichergestellt. Das IMD Oderland ist seit 2006 Sammelpunkt für die Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien. Die reduzierte Abfallmenge 2011 in Abbildung 14 ist durch die Lage der Entsorgungstermine begründet.

Abbildung 14: über GRS-Batterien entsorgten Batterien in kg



5.13 Glas

Glas (AS 150107) erfassen wir seit 2004. Da es sich bei dieser Fraktion nur um Kleinstmengen handelt, werden Glasverpackungen nicht statistisch erfasst. Mit dem Beginn der systematischen Erfassung dieser Wertstoffe wurden auf Ver-

anlassung des IMD Oderland öffentliche Sammelbehälter auf dem Grundstück des Ärztehauses aufgestellt, die nun auch den anderen Nutzern im Ärztehaus zur Verfügung stehen.

5.14 Sonderabfall – Druckerpatronen

Sämtliche verbrauchte Druckerpatronen und Tonerkartuschen werden seit 2003 zur

Entsorgung an den Lieferanten zurückgegeben.

5. Unsere Umweltauswirkungen

5.15 Problemabfälle

Problemabfälle im Sinne der Abfallentsorgungssatzung der Stadt Frankfurt (Oder) sind durch das technische Personal des IMD Oderland zur Beseitigung zu den von der Stadt vorgehaltenen mobilen oder

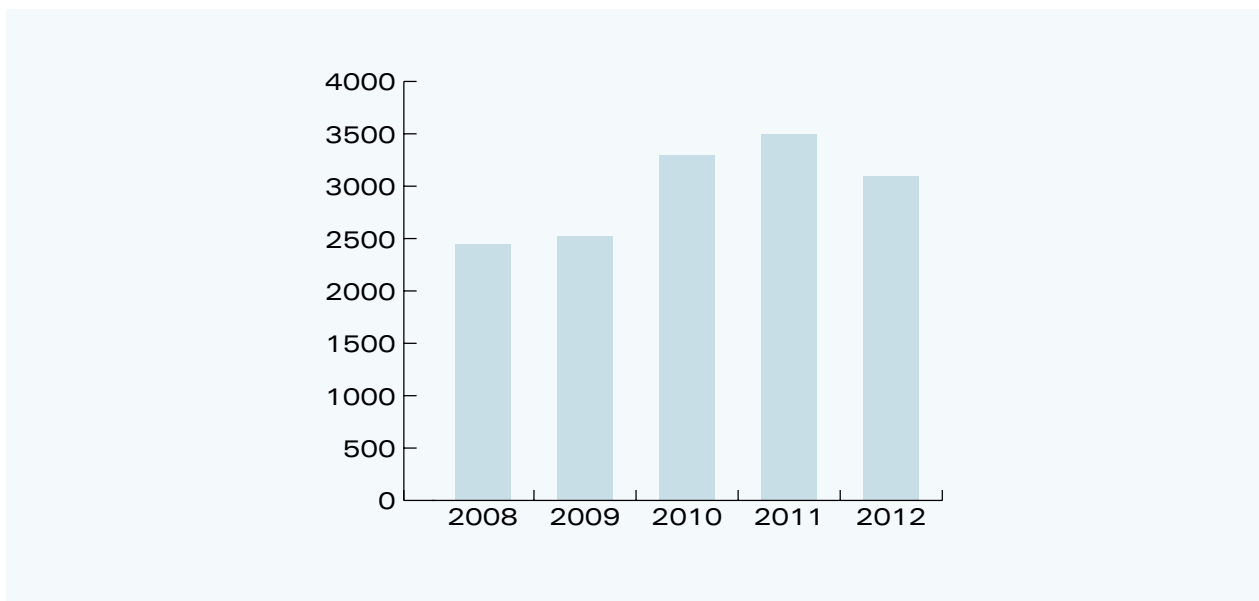
stationären Problemabfallsammelstellen gebracht worden. Da es sich hier um haushaltsähnliche Kleinstmengen handelt, werden die Mengen nicht erfasst.

5.16 Hausmüllähnliche Abfälle

Hausmüllähnliche Abfälle wurden durch das IMD Oderland in den auf dem Gelände des Ärztehauses aufgestellten Abfallcontainern erfasst.

Diese Abfallart besteht hauptsächlich aus hausmüllartigen Gewerbeabfällen des Abfallschlüssels (AS) 010410, 020104, 101112, 101203, 150203, 170202 und 170203 gemäß der Abfallverzeichnisverordnung (AVV).

Abbildung 15: Mengen hausmüllähnliche Abfälle in kg



Eine individuelle Erfassung der entsorgten Mengen ist aus technischen Gründen nicht möglich, da die Erfassung dieser Abfälle in den Gemeinschaftsbehältern des Ärztehauses erfolgt. In der Abbildung 15 sind die auf Basis der Nutzfläche des IMD Oderland zugeordneten Abfallmengen dargestellt. Die tatsächliche Abfallmenge fällt seit Jahren deutlich geringer aus, da seit der Einstellung der internen Beseitigung

gefährlicher Abfälle im Oktober 2003 und der Einführung der systematischen Wertstofffassung nur sehr geringe Mengen dieser Abfälle vom IMD generiert werden.

Entsorgungsmaßnahmen des Ärztehauses (Entrümpelung) im Rahmen der Realisierung eines Brandschutzkonzeptes führten zur Steigerung der Abfallmengen 2010 und 2011.

6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Flächeninanspruchnahme	Gesamt	IMD (41,2 %)
Standortfläche	4129 m ²	1542 m ²
bebaute Fläche	1284,96 m ²	529 m ²
Verkehrsfläche	1829,51 m ²	753 m ²
Grünflächen	1014,54 m ²	417 m ²
Gebäudenutzfläche	3743,51 m ²	1542 m ²
ausgelagerte Unternehmensbereiche		83,67 m ²

Für relevante Umweltaspekte sind neben dem absoluten Ergebnis auch die bedingten CO₂-Emissionen in t angegeben!

Input Stoffe und Energie				bedingte CO ₂ -Emissionen in t			Anteil CO ₂ in %		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Anzahl Vollzeitstellen	70,8	74,3	80,1						
Aufträge	904744	959485	977415						
Befund und Geschäftspapier (Blatt A4)	1157000	1507000	1054000	5,5 ⁴	5,6 ⁴	2,9 ⁴	1,6	1,5	0,7
Kopierpapier (Blatt A4/A3)	400000	200000	500000	0,9 ⁴	0,8 ⁴	2,3 ⁴	0,3	0,2	0,5
Abfallbehälter für AS 180103	3103	3235	3269						
Trinkwasser in m ³	1065	1215	1235						
Elektrische Energie in MWh	311	294	285	129 ⁵	108 ⁵	106 ⁵	30	24,9	23,8
Wärmeenergie in MWh	70	50	- ¹						
Transportleistungen in km	1569846	1480581	1472262	222 ⁶	222 ⁶	221 ⁶	54,9	51,4	52,9

⁴ Umrechnung gem. Initiative Pro Recyclingpapier

⁵ Umrechnungsfaktor von Strom zu CO₂ gem. Stadtwerke Frankfurt (Oder), 2010 = 0,413kg/kWh, 2011 = 0,367 kg/kWh, 2012 = 0,349 kg/kWh

⁶ Umrechnungsfaktor Diesel zu CO₂ gem. GEMIS „PKW-Diesel-mittel-DE-2010-Variante 4

6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Output – gefährliche Abfälle				bedingte CO ₂ -Emissionen in t			Anteil CO ₂ in %		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
gefährliche Abfälle zur Verbrennung in kg	41318	43843	46724	16,3 ⁷	17,1 ⁷	⁷	3,8	3,9	
radioaktive Stoffe in l	1520	0	0						
schadstoffhaltiger Flüssigabfall in kg	334	210	165						
schadstoffhaltige Füllgüter in kg	584	566	248	0,2 ⁷	0,2 ⁷	0,1 ⁷	0,1	0,1	
Batterien in kg	36	16	33						
Havarie bedingte Emissionen R-410 in kg	19	38	14,9	33	66,7	25,7	7,6	15,4	6,2

Output – Abfälle									
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Hausmüll zur Verbrennung in kg	3223	3524	3152	1,1 ⁷	1,3 ⁷	1,2 ⁷	0,3	0,3	0,3
Elektroschrott in kg	230	300	310						
Papier in m ³	87,6	108,5	114,5						
Bioabfälle in kg	727	778							
Abwasser in m ³	1065	1215	1196						

Die Tätigkeit des IMD Oderland bedingen 2012 klimarelevante CO₂-Emissionen in Höhe von 418 t.

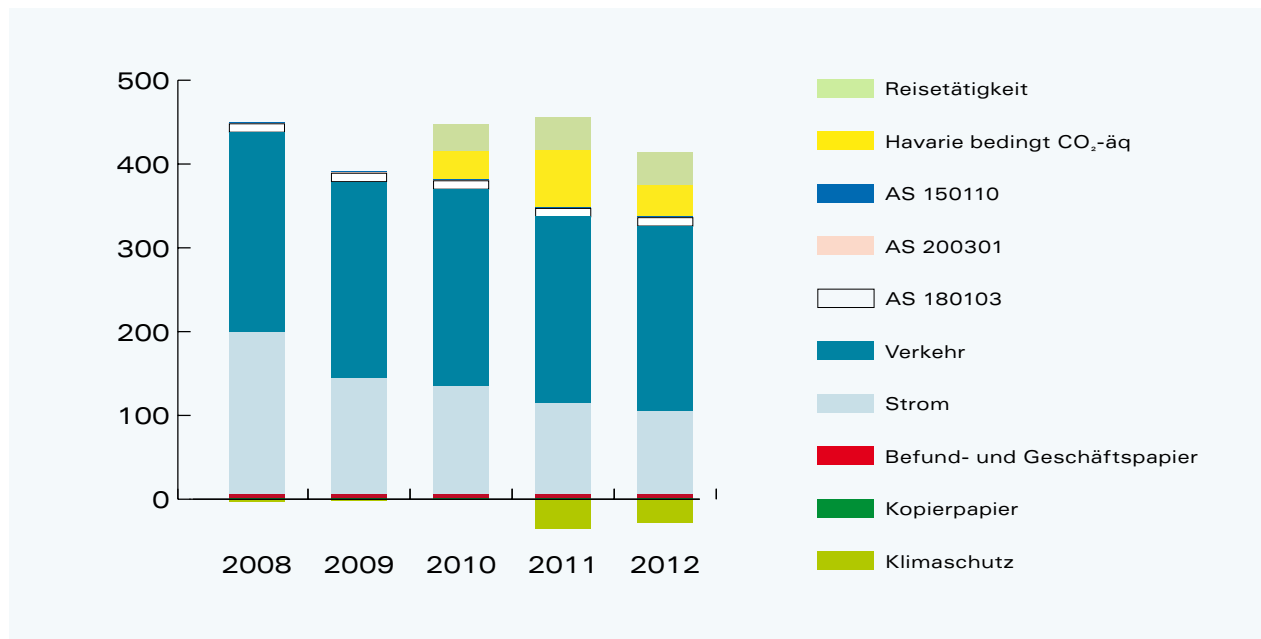
Durch Flugreisen bedingte CO₂-äq. Emissionen in Höhe in von 2,1 t haben wir durch Klimaschutzbeiträge neutralisiert.

Wir sind bestrebt, jährlich zusätzliche relevante Ergebnisse in den in Abbildung 16 dargestellten CO₂-äq. Emissionen zu ergänzen.

⁷ Umrechnungsfaktoren der Müllverbrennung in CO₂ gem. GEMIS, „MVA-Hausmüll“

6. Tabellarische Zusammenfassung umweltrelevanter Daten

Abbildung 16: klimarelevante CO₂-äq. Emissionen



Bei einem technischen Defekt an der zentralen Klimaanlage wurden 2012 15 kg des klimarelevanten Kältemittels R-410A emittiert. Die Emissionen sind mit 25,7 t CO₂ äq. in der Gesamtbilanz berücksichtigt und wurden gem. unserer Selbstverpflichtung durch Klimaschutzbeiträge (www.atmosfair.de) neutralisiert.

7. Umweltprogramm

Tabelle 1: Umweltprogramm 2012 – Ergebnis

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Durchsetzung der Rücknahmepflichten der Lieferanten aus der VerpackV	Einholung von Nachweisen zur Beteiligung der Lieferanten am Dualen System	31.12.2012 Status: erledigt	Lieferanten werden systematisch angeschrieben.
Verbreitung des Umweltschutzgedankens	externes und/oder öffentliches Referat zu umweltrelevanten Themen	31.12.2012 Status: erledigt	Vortrag am 17.11.2012 bei der Schwesterntagung des IMD Oderland
Installation einer Freiluftkühlung	Reduktion des Energiebedarfs der Serverraumkühlungen	31.12.2012 Status: erledigt	Beide Serverräume sind mit freien Kühlungen ausgestattet.
Autofreie Aktionstage	Durchführung von zwei autofreien Aktionstagen für Mitarbeiter mit einer Gesamtbeteiligungsquote von 60 % im Jahr	31.12.2012 Status: erledigt	66 % Beteiligungsquote 2012 (siehe auch 5.5)
Reduktion der Umweltauswirkung (CO₂) von Dienstreisen durch Auswahl ökologischer Transportmittel	Reduktion um 10 % auf 136 CO ₂ äq. g/km durch Auswahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel für Dienstreisen	31.12.2012 Status: erledigt	Das CO ₂ äq. beträgt 2012 130 g/km
Reduktion des Stromverbrauchs um 2 % je Auftrag in Bezug auf 2010	Modernisierung Geräte- und IT-Technik	31.12.2012 Status: erledigt	der Stromverbrauch je Auftrag wurde 2011 um 12 % und 2012 um weitere 4 % reduziert
Umweltfahrschulung	Durchführung einer Schulung zum umweltbewussten Fahren für Kuriere und Mitarbeiter	31.12.2013 Status: verworfen	Es konnte kein regionaler Anbieter gefunden werden.

7. Umweltprogramm

Zur kontinuierlichen Verbesserung unseres betrieblichen Umweltschutzes haben wir unser Umweltprogramm 2013 mit Zielen, Maßnahmen, Terminen aktualisiert. Unsere Umweltziele lauten wie folgt:

Tabelle 2: Umweltprogramm 2013

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Realisierung eines Anteils von 5 % umweltrelevanter Verbesserungsvorschläge	Motivation der Mitarbeiter zur Verbesserung im Bereich des Umweltschutzes	31.12.2013 Status: aktiv	aus 2012 übernommen
Kompensation Havarie bedingter Kältemittel-emissionen	Förderung von Klimaschutzprojekten durch Ausgleichszahlungen in Höhe der ggf. durch das IMD Oderland zu verantwortenden Kältemittlemissionen	31.12.2013 Status: aktiv	für 2011 realisiert, Selbstverpflichtung bleibt bis zum 31.12.2013 bestehen
Projekt zur Verbesserung der Energiebilanz der IT	Ermittlung des Energiebedarfs der IT-Technik (2011), Ableitung von Zielen und Maßnahmen zur Reduktion (2012 – 2014)	31.12.2014 Status: aktiv	Voraussetzungen für eine statistische Erfassung wurden geschaffen; verschoben wegen umfangreicher IT-Projekte
Verbreitung des Umweltschutzgedankens	externes und/oder öffentliches Referat zu umweltrelevanten Themen	31.12.2013 Status: geplant	
Autofreie Aktionstage	Durchführung von zwei autofreien Aktionstagen für Mitarbeiter	31.12.2013 Status: geplant	
Aktion „Energiespartag 2013“	Abschaltung aller Standby-Verbraucher, energiesparende Wartungsmaßnahmen	31.12.2013 Status: geplant	
Begleitung einer umweltrelevanten Studien- oder Diplomarbeit	Formulierung eines konkreten Angebotes und Kontaktaufnahme mit geeigneter Universität	31.12.2013 Status: geplant	
solare Stromerzeugung	Prüfung der Möglichkeiten zur Installation einer PV-Anlage auf dem Dach des Ärztehauses	31.12.2013 Status: geplant	verschoben auf 2013

7. Umweltprogramm

	Maßnahme	Termin / Status	Erläuterung:
Umweltbonus Kurierfahrzeuge	Prüfung der Möglichkeiten zur Schaffung eines Anreizsystems zur Anschaffung umweltfreundlicher Fahrzeuge für Auftragskuriere	31.12.2013 Status: geplant	
Pilot „E-Mobilität“ für Stadtkurier	Prüfung der Einsatzmöglichkeiten eines Elektrofahrzeugs	31.12.2013 Status: geplant	

Mittel und Ressourcen, welche für die Realisierung der Umweltziele benötigt werden, sind in der aktuellen Planung 2013 berücksichtigt.

8. Gültigkeitserklärung

Der unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback mit der Registrierungsnummer DE-V-0026, zugelassen für den Bereich der Medizinischen Laboratorien (NACE-Code 86.9), bestätigt, begutachtet zu haben, dass das Institut für Medizinische Diagnostik Oderland am Standort 15230 Frankfurt (Oder), Am Kleistpark 1, mit der Registrierungsnummer DE-148-00029 alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung zeigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung ein verlässliches, wahrheitsgetreues und glaubhaftes Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung abgegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt (Oder), den 05.03.2013



Prof. Dr.-Ing. (aff. ESCP Europe)
Jan Uwe Lieback
Umweltgutachter DE-V-0026



GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213
Eichenstraße 3 b
D-12435 Berlin

Tel: +49 30 536062-3
Fax: +49 30 536062-49
E-Mail: info@gut-cert.de

9. Umwelterklärung

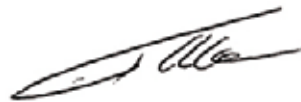
Diese konsolidierte Umwelterklärung wurde vom Institut für Medizinische Diagnostik Oderland am Standort Frankfurt (Oder), Am Kleistpark 1, verabschiedet und von dem zugelassenen Umweltgutachter Prof. Dr.-Ing. Jan Uwe Lieback für gültig erklärt. Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem aktualisierten Ver-

zeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus erstellen wir jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Frankfurt (Oder), den 05.03.2013



Heike Seifarth
Institutsleitung



Thomas Herfort, M.Sc.
Umweltmanagement-Beauftragter



Institut für
Medizinische Diagnostik
Oderland

Anfragen, Anregungen und Ihre Meinung zum
Umweltmanagement des Instituts für Medizini-
sche Diagnostik Oderland sind uns willkommen.

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:

Thomas Herfort, M.Sc.
Umweltmanagement-Beauftragter
T: 0335 5581-158
F: 0335 5581-173
E-Mail: t.herfort@imd-oderland.de